



Die Animation des Hotelbunkers am Anger wirkte abschreckend. Das sagt jetzt auch Karl Schattmaier von der Welcome-Gruppe, die das Gebäude nach dem geltenden Bebauungsplan entworfen hatte.

### Touristik-Chef vermisst ein Wellnesshotel

VON UNSEINER REDAKTIONSMITGLIED CHRISTIANE LEHMANN  
Coburg – Braucht Coburg überhaupt ein zusätzliches Hotel? Diese Frage stand am Anfang des Regionaltalks. Immerhin wird bereits ein neues Ibis-Hotel am Sonntagssanger gebaut. Die Belegung der bestehenden Häuser lässt „Luft nach oben“, betont Marcus Wöhrl, Chef der Domero-Hotelkette, zu der auch die „Goldene Traube“ (Auslastung von 68 Prozent) gehört. Horst Graf, der Betriebsleiter von Marketing Coburg, verweist auf die Studie zum Tagungs- und Kongresswesen, die erst am 25. November vorgestellt wird. Er könne im Moment keine konkreten Zahlen über möglicherweise fehlende Kapazitäten nennen. Mit 986 Betten und rund 1400 übernachtungen im Jahr habe er unter den Hoteliers „gute bis zufriedenstellende Rückmeldungen“ bekommen. Er würde die Lage der Hoteliers mit „Uns geht's gut!“ beschreiben. Als Touristikchef Graf allerdings in Coburg ein Hotel mit Wellnesscharakter, „wo die Menschen entspannen und amsieren können“.

**Chance nicht verpassen**  
Für den Unternehmer Michael Stoschek steht ganz klar fest: Coburg braucht ein neues, zusätzliches Kongresshotel. „Wir dürfen die Chance zur Wirtschaftsbelegung nicht noch einmal verpassen“, sagt er mit einem kurzen Rückblick auf das gescheiterte Neue Innenstadtkonzept aus dem Jahr 2006. Mittlerweile – so Stoscheks Bilanz – fährt die Stadt Coburg mit der Ball-sporthalle auf der Lauter Höhe ein jährliches Defizit von 1,3 Millionen Euro ein.

**Beispiel Bamberg**  
Durch eine Kombination von Kongresshotel und Tagungsstätte könnte dieses Minus reduziert, neue Arbeitsplätze geschaffen und die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Coburg gesteigert werden, sagt Stoschek. Als Beispiel nannte er die Entwicklung von Bamberg. Die Stadt sei doppelt so groß wie Coburg, habe aber vier Mal so viele Übernachtungsmöglichkeiten. Unterstützung bekam Stoschek von Karl Schattmaier von der Welcome-Host-Gruppe, die in Bamberg das Kongresshotel betreibt und bereit gewesen

„Das Kongresshaus ist nicht barrierefrei, das Foyer zu klein, die Decken zu niedrig und mehr als 1000 Besucher gehen nicht rein.“

986 Betten hält die Coburger Hoteliers vor. Mit dem Ibis-Hotel am Sonntagssanger kommen 135 Zimmer dazu.  
140000 Übernachtungen pro Jahr sind derzeit registriert. Die meisten Besucher bleiben für zwei Nächte.



In weniger als zwei Tagen war der große Saal von St. Augustin für den Regionaltalk ausgebucht. Das Thema lautete: „Meine Stadt. Mein Rosengarten. Mein Hotel. Was braucht Coburg?“

# Ein Abend der Widersprüche: Streit um den Rosengarten

**REGIONALTALK** Es war zu erwarten, dass es bei einer Diskussion, die stadtweit in Coburg seit mindestens 2006 geführt wird, an einem Abend zu keiner Lösung kommen wird. Dennoch lieferte die gemeinsame Veranstaltung von Sparkasse, Tageblatt, Radio Eins und iTVCoburg interessante Widersprüche und eröffnete neue Möglichkeiten für Antworten auf die Frage: Wie geht es weiter mit dem Rosengarten?

VON UNSEINER REDAKTIONSMITGLIED NIKLAS SCHMITT  
Coburg – Dass es Widerspruch geben würde, war klar. Fast unangenehm vier Grad hatte es vor dem Pfarrzentrum Sankt Augustin in Coburg. Drinnen waren es nicht alleine die 200 Gäste, die den Saal erhitzen, auch die Gemüter auf der Bühne trugen ihren Teil dazu bei, dass es ein spannendes, persönliches und in Teilen auch humorvoller 36. Regionaltalk war. Ein Abend voller Widersprüche eben.  
Begonnen hatte alles ganz locker mit einer kurzen Frage von Moderatorin Simone Bastian zu dem Tagelblatt. Wo er denn übernachten würde, wurde Karl Schattmaier, Geschäftsführer der Welcome Hotel Gruppe, gefragt. Natürlich in Bamberg, natürlich in seinem eigenen Hotel, dem Residenzschloss.

**Wöhrl gegen Stoschek**  
Ganz so trocken und kurz ging es dann während der vom zweiten Moderator Torsten Hanft (Radio Eins) geleiteten Diskussion aber nicht weiter. Zum Einstieg lernte man zwar noch von Schattmaier, dass es Hotels überall braucht, was das Beispiel Hamburg zeige. Aber vor allem konnte man sehen, dass Michael Stoschek nur schwer zu bremsen ist. Auf dem Podium war es Marcus Wöhrl, als Inhaber von Domero, auch Betreiber der Goldenen Traube, der dem Brose-Chef widersprach. Wöhrl machte das eloquent, humorvoll und bissig bis ins Detail. Natürlich würde der HSV-Sponsor Kühne in ein Hotel investieren, denn: „Wenn ihm Geld wichtig wäre, würde er den HSV nicht sponsorn.“ Aber bei dieser vom Publikum goutierten Spitze gegen Schattmaier blieb es nicht. Es wurde ernst.  
Michael Stoschek hatte seine neuen Pläne vorgestellt (siehe Artikel rechts). Ihm fehlte es an Platz und höherklassigen Hotels. Nicht einmal ein Drittel der Bro-

se-Mitarbeiter könnten an Betriebsversammlungen teilnehmen.  
**Keine Emotionen**  
Stoschek plädierte dafür, die Emotionen, den Wahlkampf und vor allem politische Grundstimmfragen aus der allgemeinen Diskussion um den Rosengarten zu lassen. Die sollten nicht die Zukunftschancen Coburgs mitbestimmen. Dennoch berichtete er von seiner persönlichen Betroffenheit aus dem Jahr 2006. Damals hatte der Stadtrat seinen als IHK-Vorsitzender vorgebrachten Vorschlag trotz anfänglicher Zustimmung doch noch gekippt.  
„Das es Coburg an guten Hotels fehle, wollte Wöhrl nicht so stehen lassen und stritt damit ausdrücklich für alle anderen Hotelbesitzer der Stadt gegen Stoschek. „Ich finde es nicht fair, diesen Traditionshäusern die Seriosität abzuspüren“, sagte Wöhrl. Ebenso klar war seine Meinung über das Hotelgeschäft in Coburg. Das Kongresshaus hält er für ausreichend. „Es macht keinen Sinn, ein neues Hotel zu bauen.“  
Das wollte Stoschek so nicht stehen lassen und wurde fast persönlich, als er die liberale Praxis in der Goldenen Traube kritisierte. Die Kunden mit Aufhebern an Ernteschlüpfer und Kondome zu ersetzen (siehe Seite 11). Da war es dann auch auf dem Podium kurz vorbei mit der Emotionslogik. Die Leitung und Ästhetik eines Hotels ist eben nichts, was einen kalt lässt.

„Wenn wir die nächsten zehn Jahre weiter rückläufig sein wollen, dann brauchen wir kein neues Hotel.“  
**KARL SCHATTMAIER**  
Geschäftsführer Welcome Hotel  
Podium war es Marcus Wöhrl, als Inhaber von Domero, auch Betreiber der Goldenen Traube, der dem Brose-Chef widersprach. Wöhrl machte das eloquent, humorvoll und bissig bis ins Detail. Natürlich würde der HSV-Sponsor Kühne in ein Hotel investieren, denn: „Wenn ihm Geld wichtig wäre, würde er den HSV nicht sponsorn.“ Aber bei dieser vom Publikum goutierten Spitze gegen Schattmaier blieb es nicht. Es wurde ernst.  
Michael Stoschek hatte seine neuen Pläne vorgestellt (siehe Artikel rechts). Ihm fehlte es an Platz und höherklassigen Hotels. Nicht einmal ein Drittel der Bro-

Einzig vielleicht Horst Graf, der am Abend etwas zurückhaltend formulierte. „Wir müssen uns über Qualität definieren“, sprach der Marketing-Chef das Allgegenwärtige aus. Sonst gab es freilich nicht viel, worauf sich alle einigen konnten. Mal erntete Michael Stoschek Applaus für seine Ausführungen, wie Coburg zukunftsfähig gehalten werden kann. Mal Toni Münster von „Rettet den Rosengarten“, der von seiner persönlichen Betroffenheit aus dem Jahr 2006. Damals hatte der Stadtrat seinen als IHK-Vorsitzender vorgebrachten Vorschlag trotz anfänglicher Zustimmung doch noch gekippt.  
Er hob die rechtlichen Schwierigkeiten hervor. „Der alte Bebauungsplan ist nicht im luftleeren Raum entstanden.“  
Unerwartet kam ihm Michael Stoschek sogar entgegen, der so etwas wie die Quadratur des Kreises vorschlug: Einerseits will er am Anger und rund um den Globe „möglichst viel Grün schaffen“, andererseits durchdrate ein Hotel im Rosengarten den Anwohnern in der Alexandrinstraße einen Lärmschutzschranken.  
Eine Auflockerung brachte Leander Rötger Röhl in der Saal. Der von „Tatort-Schauspieler“ Andreas Leopold Schadt gespielte „Investor“ vertrieb mit Humor kurzzeitig manchen Dampf, der sich auf dem Podium gesammelt hatte. Dem Publikum gefiel es, das Podium blickte etwas ratlos – oder lag das doch an etwas anderem?

„Das es Coburg an guten Hotels fehle, wollte Wöhrl nicht so stehen lassen und stritt damit ausdrücklich für alle anderen Hotelbesitzer der Stadt gegen Stoschek. „Ich finde es nicht fair, diesen Traditionshäusern die Seriosität abzuspüren“, sagte Wöhrl. Ebenso klar war seine Meinung über das Hotelgeschäft in Coburg. Das Kongresshaus hält er für ausreichend. „Es macht keinen Sinn, ein neues Hotel zu bauen.“  
Das wollte Stoschek so nicht stehen lassen und wurde fast persönlich, als er die liberale Praxis in der Goldenen Traube kritisierte. Die Kunden mit Aufhebern an Ernteschlüpfer und Kondome zu ersetzen (siehe Seite 11). Da war es dann auch auf dem Podium kurz vorbei mit der Emotionslogik. Die Leitung und Ästhetik eines Hotels ist eben nichts, was einen kalt lässt.

### Stoschek-Pläne: Neue Parkanlage auf dem Anger

Coburg – Michael Stoschek präsentierte beim Regionaltalk einen neuen Entwurf, wie er sich die Gestaltung des Coburger Südens rund um den Rosengarten vorstellen sieht, dass auf dem Anger – dort, wo die Dreifachturnhalle stand – eine 5000 Quadratmeter große Parkanlage vorgesehen ist. Für die Aussteller soll es dahinter künftig ein Dusch- und Toilettenhaus geben. Das Wegesystem bindet sowohl den Rosengarten als auch die Sportanlage dahinter ein. Der Anger-Parkplatz soll mit Baumreihen umrandet werden, so dass



Tageblatt-Redakteurin Simone Bastian im Gespräch mit den Gegnern einer Rosengartenbebauung Marten Beck (Anwohner) und Toni Münster („Rettet den Rosengarten“)



Spieleinen ungeduligen Investor auf der Suche nach einem geeigneten Standort: Andreas Leopold Schadt als Leander Rötger Röhl – bekannt als fränkischer Tatort-Kommissar.

Foto: Barbara Herbst



der Blick von der Bamberger Straße nicht mehr direkt auf den Anger fällt. Das Kongresshotel sieht Stoschek weiterhin angegliedert ans Kongresshaus. 1300 Quadratmeter Fläche vom Rosengarten sind dafür vorgesehen. Das wären „nur“ fünf Prozent der Gesamtfläche des Rosengarten, rechnet er. Sichtachsen, die er von Seiten der Ketschendorfer Straße in den Rosengarten „schlagen“ möchte, stießen auf herbe Kritik. Toni Münster von der Initiative „Rettet den Rosengarten“ sprach von einem Kahl-schlag und erntete tosenden Applaus aus dem Publikum. nel

Quadratmeter Fläche würde der Entwurf des neuen Hotels im Rosengarten benötigen.  
Quadratmeter groß soll die Parkanlage auf dem Anger werden – wenn es nach Michael Stoschek geht.

### Das Podium

Das Gespräch lebt von denen, die es führen. Normalerweise reden beim Regionaltalk einheimische Experten über hiesige Probleme. Diesmal waren zwei Auswärtige dabei.



**Tourismusstleister, Institutionen und Firmen** sollen mit der Stadt an einem Strang ziehen und in die gleiche Richtung – das erfordert Fingerspitzengefühl. ab



Er hat seinen Domero-Hotels ein ungewöhnliches Auftreten und seinen Angestellten rote Schuhe verordnet. Pflichtgemäß kam auch Marcus Wöhrl in roten Sneakers. Auf dem Podium vertrat der Hotelketteninhaber und -manager teilweise die Gegenposition zu Hotelmanager Karl Schattmaier – aber er hat ja schon ein Hotel in Coburg, und Schattmaier nicht. Wöhrl lobte die Initiative „Rettet den Rosengarten“. Er sei für direkte Demokratie, und Bürgerengagement sei immer gut. sb



**Ein Leben für Hotels:** Er stammt aus einer Hotelierfamilie, arbeitete für Steigenberger Hotels und Thomas Cook. Seit 2018 ist er Chef der Welcome-Host-Gruppe. 8000 Quadratmeter Fläche brauche ein Kongresshotel mit allem Drum und Dran, sagte er gegen Ende der Veranstaltung. Er zeigte durchaus Neigung, ein Kongresshotel in Coburg zu betreiben – aber nicht mit dem vorhandenen Kongresshaus. sb



**Ohne ihn hätte es die Veranstaltung** nicht gegeben – das weiß er und das sagt er auch. Denn während im Frühjahr die öffentliche Empörung über den siebenstöckigen Hotelbau am Anger hochkochte, präsentierte er in dem Gesprächsbeitrag: Ein Kongresshotel muss in den Rosengarten. Problem dabei: Die Stadt kann das nicht einfach so beschließen, und ein Bauplanverfahren hat seine eigenen Regeln. sb

986 Betten hält die Coburger Hoteliers vor. Mit dem Ibis-Hotel am Sonntagssanger kommen 135 Zimmer dazu.  
140000 Übernachtungen pro Jahr sind derzeit registriert. Die meisten Besucher bleiben für zwei Nächte.

Radio Eins  
auf den punkt.  
68 Prozent Auslastung hat das Vier-Sterne-Hotel „Goldene Traube“. Marcus Wöhrl: „Das ist Luft nach oben.“

160 Seminare und Besprechungen hält die Firma Brose nach eigenen Angaben jährlich im Kongresshaus Rosengarten ab.

5500 Mitarbeiter der Firma Brose, die nicht aus Coburg kommen, übernachten jährlich in Coburg.

5000 Quadratmeter groß soll die Parkanlage auf dem Anger werden – wenn es nach Michael Stoschek geht.

26125 Quadratmeter Fläche würde der Entwurf des neuen Hotels im Rosengarten benötigen.